



Dirk Bach hebt ab

„Karlsson ist ein böses, kleines Ding“

Schräge Sachen sind durchaus sein Ding. Doch ein Flugversuch per Seilzug führt dann auch einen Dirk Bach an seine Grenzen: Wir trafen den Comedian beim Foto-Shooting zur aktuellen Produktion des Lindgren-Klassikers „Karlsson vom Dach“ – und durften feststellen: Karlsson steckt irgendwie in jedem von uns.

Das rot karierte XXXL-Hemd und der Blaumann in Größe 63 hängen fein säuberlich auf einem Garderobenständer im Kölner Glashaus-Studio. Über die Hose hat jemand adrett ein Paar rot-weiß geringelte Socken drapiert. Eine gewagte Kombination, ohne Frage. Derjenige allerdings, der all das tragen soll, kommt in goldenen Turnschuhen, rotem Sweater, grüner Cargohose, neongrünen Socken und dunkler Baseballmütze. Er kommt umrahmt von Menschen – und bleibt leicht konsterniert mitten im Raum stehen, den Blick fest auf einen Seilzug geheftet. „Kinder, ist das euer Ernst?“ Es ist ihr Ernst: Dirk Bach soll fliegen. Und das nicht ohne Grund: Bach hat gerade Lindgrens „Karlsson vom Dach“ für Oetinger audio eingelesen. Und fürs Cover-Shooting schlüpft er

jetzt komplett ins Karlsson-Outfit. Und wo ein Propeller ist, wird eben auch geflogen. Ein letzter skeptischer Blick auf den Seilzug, dann verschwindet der Comedian in einem Nebenraum, um sich umzuziehen. Ganz Profi eben.

Dirk Bach – die Marke steht für sich. 1961 geboren, hat sich der Kölner als Schauspieler, Moderator, Komiker und Hörbuch-Sprecher längst einen Namen gemacht. Seine Stimme lieh er unzähligen schrägen Figuren in den Hörbüchern von Walter Moers oder Terry Pratchett; er hat „Wo der Weihnachtsmann wohnt“ von Mauri Kunas gelesen, „Urmel“, die „Mumins“ und „Käpt'n Sharky“. Für seine Interpretation von „Die 13 Leben des Käpt'n Blaubär“ erhielt er den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Und nun also Lindgren. Wieder. Wieder für Oetinger, wo in Kooperation mit anderen namhaften Sprechern bereits „Von Bullerbü bis Lönneberga“ erschienen ist. Das Best-of einer großen Kinderbuchautorin. Dabei ist Bach selbst gar nicht so sicher, was die Faszination des Vorlesens eigentlich ausmacht. „Ich habe nicht die geringste Ahnung, warum Menschen so

begeistert davon sind, wenn andere ihnen etwas erzählen. Als Kind wollte ich lieber selbst lesen. Vielleicht bin ich persönlich einfach zu ungeduldig und behalte mir die Gestaltung selbst vor.“ Gestaltung – damit meint Bach die Bilder im Kopf, die Stimmen, die passen müssen – „und wenn das jemand nicht so hinkriegt, dann, na ja, dann ist es eben nicht richtig, dann ist es nicht meins. Aber so bin ich. Bei anderen mag das anders sein.“

Dabei gab es sie auch im Bach'schen Kinderzimmer – die Märchenplatten von Europa. „Aber wirklich interessant waren bei denen doch eher die Special Effects“, grinst der Kölner. „Und natürlich Hans Paetsch. Vielleicht habe ich da zum ersten Mal registriert, wie großartig manche Menschen ihre Stimme einsetzen können.“ Seine eigene Stimme, seine ganze Person setzte Bach 1978 erstmals auf einer Bühne ein – bei seinem ersten Theaterengagement am Kölner Schauspielhaus. Zum Hörbuch dagegen kam er erst vor gut zehn Jahren – mit Sibylle Lewitscharoffs „Der höfliche Harald“. Bach: „Ich hatte vorher noch nie auch nur ansatzweise über Hörbücher nachgedacht, aber das war ein so süßes Buch und diese erste Lesung hat so unglaublich viel Spaß gemacht, und dann nahm die Sache eben ihren Anfang.“

Eine andere Geschichte gerät derweil ins Stocken: Die Situation am Set erinnert mittlerweile schwer an „Emergency Room“. Seit Bach mit seiner Begleitung, den Stuntmen und der Visagistin im Nebenraum verschwunden ist, stürzen regelmäßig Menschen aus dem kleinen Zimmer zurück in die Halle und rennen hektisch zu diversen Koffern. Gurtzugverlängerungen müssen her, zusätzliche Karabinerhaken, ein Schraubenzieher. Schließlich schnappt sich die Visagistin den Propeller, seufzt und lässt ein letztes Mal die Tür hinter sich zufallen. Und dann ist Bach wieder da – ganz Karlsson, von den geringelten Socken bis zu den hochgezogenen Augenbrauen. Statt Propeller allerdings guckt ihm bislang nur ein Haken aus dem Hemd. Und dann beginnt die Diskussion. Wie hoch ist eigentlich hoch? Wie soll das überhaupt gehen? Und wird man den Propeller wirklich sehen? Ein erster Versuch am Seilzug scheitert. Der Höhe wegen.

Mal eben einen Knopf am Bauch drehen – bei diesem Karlsson klappt die Flugnummer leider nicht so leicht wie im Buch. Überhaupt, wie ist er so, dieser Lindgren'sche Titelheld, der in Sachen Beliebtheit wahrscheinlich stets hinter Pippi, Michel und Ronja Räubertochter

zurückstehen wird? „Na, Karlsson ist sehr von sich überzeugt“, sagt Bach – und fällt prompt in einen lauterem, arroganteren Tonfall. „Alles, was andere haben, hat er auch. Alles, was andere können, kann er auch. Nur tausendmal mehr und besser und schöner.“ Bach grinst und ist wieder Bach; leiser, gelassener, freundlicher. „Ganz klar, Karlsson ist ein böses, kleines Ding. Aber irgendwie nur ein bisschen. Als Kind war ich hin- und hergerissen zwischen ihm und Lillebror.“ Karlsson ist nicht Pippi. „Er ist selbstsüchtig, gierig und unzuverlässig.“ Und dennoch: Irgendwie wirkt Bachs Karlsson auch nach nur wenigen Worten so ungemein viel netter als dieser Typ, der 1974 im Fernsehen den Helden gab: „Diese kleine Tonsur, diese Pottschmitthaare“, erinnert sich der Schauspieler, „der ganze Kerl hat mir Angst gemacht. Und dann wurde der auch noch von einem Kind gespielt, aber einem Kind, das unglaublich alt wirkte; was ich aus heutiger Sicht wieder ganz doll finde. Überhaupt: Nach so vielen Jahrzehnten habe ich erst jetzt erkannt, wie unglaublich pointenreich dieses Buch geschrieben ist. Ich meine Erwachsenenpointen – und das ist doch wirklich ungewöhnlich für ein Kinderbuch. Karlsson ist alles in allem eine wahnsinnig interessante Figur, die eben nicht nur reizend ist.“ Und wo bleibt da die Vorbildfunktion, Herr Bach? Der muss wieder grinsen: „Ich denke, Karlsson erlaubt sich stellvertretend für uns so manche Unverschämtheit. Pippi hat die Kraft und die Stärke, die sich Kinder in manchen Situationen wünschen. Karlsson macht die Sachen, die man sich nie getraut hat. Ich glaube, Karlsson steckt irgendwie in uns allen und kann bei Bedarf rausgelassen werden. Ich glaube, ich hatte ihn als Kind immer parat.“

Und auch jetzt scheint ein Karlsson auf der Schulter des 49-Jährigen zu hocken. Geflogen wird nicht, basta – da lässt der Kölner nicht mehr mit sich spaßen. Zugleich jedoch bietet er sofort eine Foto-Alternative an und fällt spontan in die typische Karlsson-Pose: die Arme verschränkt, eine Hand am Kinn. Der Denker. Im Stehen. Mit Latzhose. Der Fotograf jubelt.

Immer aus dem Bauch heraus, das ist ganz Bachs Ding. Auch bei Aufnahmen: „Ich mach' das alles eher spontan. Zwar lese ich das Buch einmal für mich. Aber die Figuren vorher anzulegen, das fände ich Blödsinn.“ Es gehe darum, sagt Bach, denen „auf der anderen Seite der Scheibe“ die eigene Freude am Buch zu vermitteln. „Das muss alles wirklich passieren. Und wenn dann noch von meinem Gegenüber eine gewisse Kontrolle kommt, ist das Ganze

Hörbücher (Auswahl):

Die Stadt der träumenden Bücher
(Hörbuch Hamburg)

Die 13,5 Leben des Käpt'n Blaubär
(Eichborn / Lido)

Rumo (Hörbuch Hamburg)

Urmel aus dem Eis (Patmos)

Käpt'n Sharky und das Geheimnis der Schatzinsel (Coppentrath)

Wo der Weihnachtsmann wohnt
(Oetinger Audio)

Nackt duschen streng verboten
(Der Hörverlag)

Von Bullerbü bis Lönneberga
(Oetinger audio)

Der Fönig (Eichborn)



Astrid Lindgren Karlsson vom Dach

Gelesen von Dirk Bach

Er ist nicht nur der allerbeste Karlsson auf der Welt. Nein, der kleine dicke Mann mit dem Propeller ist immer und überall das Maß aller Dinge. Sagt er jedenfalls. Seinen Freund, den siebenjährigen Lillebror, kümmert es nicht, dass Karlsson, der in einem Haus auf dem Dach lebt, alles besser kann, von allem mehr hat, gierig und egoistisch ist und kommt, wann es ihm gerade gefällt. Zu blöd nur, dass Lillebrors Familie, seine Eltern und zwei Geschwister, glauben, dass Karlsson nur ein Hirn-gepinst ist. Egal, er erlebt mit dem fliegenden Dickerchen tolle Sachen, einmal verscheucht Karlsson gar zwei Diebe und denkt sogar an seinen Geburtstag, zu dem sich Lillebror nichts sehnlicher wünscht als einen eigenen Hund ...

Wie schön, dass Dirk Bach nicht nur körperlich toll zu Karlsson passt. Er legt viel Freude in die Interpretation des „bösen kleinen Dings“ (so Bach im hörBücher-Interview) und macht die Figur der Fernsehfassung von 1974 vergessen – und sympathischer. Und dass, obwohl er den egoistischen Angeber höchst treffend darstellt. Eine klasse Performance in jeder Hinsicht, denn auch Lillebrors leise Töne, seine Sehnsüchte, Freude und Enttäuschungen transportiert Bach wunderbar – in einem Hörbuch, das dank Lindgrens humorvollen Einschlags auch Erwachsenen viel Spaß macht. (bär)

Gesamtnote: (4,95)



Preis: 16,95 Euro

Verlag: Oetinger audio

Format: ungekürzte
Lesung

Umfang: 3 CDs

Dauer: 210 Minuten



perfekt. Ich bin zwar in dieser Zeit meist ziemlich zickig, was irgendwie auch notwendig ist, um in dieser anderen Welt zu bleiben, aber trotzdem ist es immer ein tolles Miteinander und ich vertraue der anderen Seite total. Denn bei allen Freiheiten braucht es auch einen Regisseur, der mit mir meinen Weg geht.“

Auch der Weg in Sachen Cover scheint für heute gefunden: Bach improvisiert auf Teufel komm raus und posiert schließlich sogar im Liegen auf einem Tisch. Bach lacht, der Fotograf lacht, die Stuntmen grinsen.

Aber muss ein echter Bach immer lustig sein? Ginge nicht auch mal ein Thriller? Kafka immerhin hat der Kölner bereits vertont, doch „den größten Zugang habe ich nach wie vor zu Kindern, dabei ist mit dem Blaubär oder Urmel eigentlich schon Schluss mit Kinderliteratur. Rum zu dem Beispiel hätte ich als Kind nicht überlebt.“ Spricht's und wird ernst: „Ich mache das, was mir gefällt, das kann dann auch ein Thriller sein. Ehrlicherweise muss ich jedoch sagen, dass dann doch immer die etwas schrägen Geschichten bei mir landen. Aber so ist es ja meistens: Du hast etwas erfolgreich gemacht und dann werden dir im Anschluss zehn ähnliche Sachen angeboten. Aber“, und jetzt grinst der Comedian wieder, „irgendwie ist es auch toll, eine komplette Reihe zu lesen. Am besten ungekürzt, das ist das Größte. Ich muss zwar schon schlucken, wenn mir dann klar wird, dass ich 23 CDs besprechen soll – aber wenn mir dann jemand schreibt, dass er noch dreimal um den Block gefahren ist, um das Ende zu

hören, obwohl er bereits in der Auffahrt war, ist das fantastisch. Auch Karlsson läuft ja über drei CDs – ein mutiger Schritt, wo doch die magische Grenze erst einmal bei zweien liegt.“

Zwei, drei, 23 – wie viele Fotos an diesem Tag aufgenommen werden, keiner weiß es so genau. Doch irgendwann ist der Propeller im Koffer verschwunden und Bach zurück im Nebenraum, um die geringelten Socken gegen die neongrünen einzutauschen. Das Buch ist eingelefen, das Cover im Kasten. Und wer weiß, vielleicht wird das ja tatsächlich der beste Karlsson der Welt. ◉

Zur Person

Dirk Bach, 1961 in Köln geboren, hatte 1978 sein erstes Theaterengagement am Kölner Schauspielhaus in Heiner Müllers „Prometheus“ und wurde Anfang der 90er mit der „Dirk Bach Show“ auch als Comedian bekannt. Für seine Fernsehserie „Lukas“ wurden ihm der Telestar, der Deutsche Comedypreis und die Goldene Kamera verliehen. Bach arbeitet als Moderator, ist in Zeichentrickfilmen wie „Der kleine Eisbär“ und „Oben“ zu hören und hat sich mit seinen Interpretationen zahlreicher Bücher von Moers oder Pratchett auch in der Hörbuch-Szene einen Namen gemacht.

